

PRESSEDIENST 251/13
Donnerstag, 28.11.2013

Individuelle Antwort auf Prostataerkrankung finden

Chefarzt Dr. Orth referierte im Knappschaftskrankenhaus

Aggressive Therapie dort einsetzen, wo aggressive Prostatatumore bekämpft werden müssen, Zurückhaltung gegenüber chirurgischen Eingriffen dort üben, wo das nicht so ist, appelliert Dr. Stefan Orth, Chefarzt für Urologie am Knappschaftskrankenhaus Dortmund. Speziell bei älteren Patienten werde manchmal zu schnell operiert, ist er überzeugt.

"Verhindern müssen wir, dass Patienten in den 40ern nach einer Prostataerkrankung sterben", formuliert Dr. Orth einen klaren Anspruch an sein Fachgebiet. Er hatte zu einem Informationsabend im Knappschaftskrankenhaus eingeladen. Aggressive Karzinome in jungem Lebensalter müssten erkannt und entfernt werden, so der Chefarzt. Deshalb vertrete er mit vielen anderen Urologen die Überzeugung, dass bei Männern ab 40 Jahren der sogenannte PSA-Wert kontrolliert werden müsse. Wiederholungsraten sollten abhängig gemacht werden von den Ergebnissen. Bei niedrigen Werten müsse in diesem Alter nicht jährlich der Wert neu gemessen werden. "Wir brauchen ein Konzept der Früherkennung", so Orth.

Ist eine Prostata-Erkrankung diagnostiziert, dann stehe heute ein breites Sortiment möglicher Therapien zur Verfügung. Häufiger als Karzinome seien gutartige Erkrankungen. Auch eine gutartige Vergrößerung der Prostata aber könne zu Problemen beim Wasserlassen führen und therapeutische Maßnahmen erfordern.

Moderne Medizintechnik mit Lasereinsatz oder robotischer Unterstützung bei minimalinvasiven Eingriffen erweitern das Sortiment möglicher medizinischer Maßnahmen bei gutartigen wie bösartigen Prostataerkrankungen. Medikamentöse Therapie, Hormontherapie, Bestrahlung sowie endoskopische oder offene chi-

urgische Eingriffe - die passende Therapie müsse individuell für jeden Patienten gefunden werden.

**Klinikum Westfalen GmbH
Marketing und Unternehmenskommunikation
Pressestelle
Am Knappschafts Krankenhaus 1, 44309 Dortmund
Jörg Kühn (verantwortlich),
Telefon (0231) 922-1904, Fax (0231) 922-1915
E-mail: joerg.kuehn@klinikum-westfalen.de**